

Brief an Teilnehmer des Wiener Kongress / an verstorbenen Sohn

Mein ärmster Sohn,

du magst dir nicht vorstellen, welche Gefühle von Wut und Niederlage mich plagen, seit du 1813 gingest. Zu kämpfen für dein Vaterland, für den preussischen Adler gegen den Tyrann in den Kampf zu ziehen, all dein Mut und Tapferkeit in dir aufzubringen; das war dein Vorhaben. So sicher warst du dir, dass mit dem Sturz Bonapartes eine stärkere, reichere und vielversprechendere Ära für das Deutsche Land beginnen würde; die Verwirklichung des Deutschen Bundes. Und nun, so da ich hier diesen Brief an meinen einzigen Sohn schreibe, reißt es mir an der Seele zwei Realitäten akzeptieren zu müssen; Du, Theodor, bist gefallen, voller unerfüllter Träume und falscher Zuversicht von uns gegangen. Zum anderen muss ich dich enttäuschen; eine Vereinigung der deutschen Fürstenstaaten, die souverän und staadhaft ist, gibt es nicht. Nachdem Napoleon letztes Jahr gestürzt wurde und so duckmäuserisch floh, gab es eine Versammlung / Zusammenkunft sämtlicher Staaten Europas, um über die Neuordnung sowie die politische als auch territoriale Gestaltung unserer Staaten zu entscheiden. Sie bildeten die "Heilige Allianz", eine Militärvereinigung, die sich gegenseitig solidarisch unterstützen würden. Ja, es gab einen Zusammenschluss 35 Fürstenstaaten und dieser nennt sich auch Deutscher Bund; aber Acht / Missdeute diesen Bund nicht als vereint, als zukunftsfähig... Er ist chaotisch, an wirklicher Exekutive fehlt es, wir haben nicht einmal eine ordentliche Verfassung!

Mein Sohn, es schmerzt mich, dies zu sagen, doch der deutsche Nationalstaat verweilt weiterhin als Sehnsucht und eine hoffnungslose zugleich. All das sinnlos vergossene Blut tränkt nun diese Lande in Hass, Frust und Aussichtslosigkeit.